

## Literaturverzeichnis

**Margret Beisheim, Monika Frech (1999):** Teamarbeit und Teamentwicklung in Organisationen, in: von Eckardstein, D.; Kasper, H.; Mayrhofer, W. (Hrsg.): Management. Theorien – Führung – Veränderung. Stuttgart, 285-319.

**Manfred Bönsch (2013):** Teamteaching. Differenziertes Lernen in heterogenen Arbeitsgruppen ermöglichen. In: Grundschule, 45/11, S. 28-30

**Georg Breidenstein (2006):** Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob. VS Verlag: Wiesbaden

**Birgit Huber (2000):** Team-Teaching: Bilanz und Perspektiven; eine empirische Untersuchung im Kärtner Volksschulbereich Integrationsklassen (Schuljahr 1998/99) zur Thematik/Problematik der Zusammenarbeit im Zweierteam. Frankfurt am Main

**Gerald Hüther (2012):** Was wir sind und was wir sein könnten – Ein neurobiologischer Mutmacher. S.Fischer: Frankfurt am Main

**Jon R. Katzenbach, Douglas K. Smith (2013):** Teams – Der Schlüssel zur Hochleistungsorganisation. Redline Wirtschaft bei Moderne Industrie Verlag: Frankfurt am Main/Wien

**Wolf Lotter (2012):** Du und das Team. Brandeins Wirtschaftsmagazin Onlineausgabe, Ausgabe 2

**Thomas Vasek (2011):** Die Weichmacher: Das süße Gift der Harmoniekultur, Carl Hanser: München

## Quellenangabe

**Aus dem Internet:** Hochschule der Medien, letzter Zugriff am 11.07.14, [www.hdm-stuttgart.de/hochschule/view\\_news?ident=news20140415141024](http://www.hdm-stuttgart.de/hochschule/view_news?ident=news20140415141024)



**Autorin:**  
Gabriella Amrhein arbeitet im Fachbereich Gründung des RKW Kompetenzzentrums im Projekt Entrepreneurship Education.

# 10 Anmerkungen zu Entrepreneurship Erziehung: Mit Entrepreneurial Mindset Zukunft mitgestalten

Sage nicht „Fang an!“, sondern „Mach mit!“, wenn du etwas erledigt haben willst. Eine verantwortungsvolle Marktwirtschaft braucht selbstbewusste Entrepreneurinnen und mündige BürgerInnen, die ihre eigene Zukunft und die der Gesellschaft (mit)gestalten. Ohne die Träumereien von Visionären und Menschen, die Ideen aktiv umsetzen, lebten wir heute in einer ganz anderen Realität. Es gäbe keine Kunst und keine Schulen, keine Autos und keine Medikamente, keinen Rechtsstaat und auch keinen Konsumentenschutz, wenn sich Menschen nicht immer und immer wieder für Ideen einsetzen und gesellschaftliche Spielregeln mit Zivilcourage verändern würden.

„Wirtschaft(en)“ muss erlernt werden – und zwar von jeder Generation aufs Neue. Jede Generation ist herausgefordert, ihre Kompetenzen, Ideen und Werte zu entwickeln, die für ihr Leben und ihre Gesellschaft wichtig sind. Die Wirtschaftskrise war daher nicht nur eine Krise des Finanzsektors, sondern eine Werte- und Innovationskrise einer Generation.

Alle ArbeitnehmerInnen und UnternehmerInnen der Zukunft sind heute in der Schule, die Art ihrer Ausbildung wird ihr Gesellschafts- und Wirtschaftsverständnis prägen. Entrepreneurship Education bietet als ökonomische Ausbildungsphilosophie einen emanzipatorischen Zugang, der Kreativität, Verantwortungs-, Einsatz- und Risikobereitschaft ebenso fördert wie die Einsicht in die Bedeutung von unternehmerischen Entscheidungen für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Dynamik sowie für den sozialen Ausgleich. In 10

Anmerkungen möchte ich Sie für Entrepreneurship Education begeistern, es ist ein transversaler Ansatz der für viele unterschiedliche Lerngebiete Möglichkeiten bietet:

**TOP 1:** Im Zentrum steht die Förderung eines Entrepreneurial Mindset, die eine Denkweise und Haltung für die Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen fördert. Entrepreneurship Education für Jugendliche stärkt einen Entrepreneurial Mindset, eine Einstellung, die das Verhalten in vielen Arbeitsaktivitäten und im Alltagsleben prägen kann. Das TRIO-Modell der Entrepreneurship Education zeigt die Reichweite auf:

- **Ebene 1 / Entrepreneurial Core Education:** Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen für die unternehmerische und berufliche Selbstständigkeit, aber auch für private Herausforderungen
- **Ebene 2 / Entrepreneurial Culture:** Stärkung einer Kultur der Selbstständigkeit und Offenheit im täglichen Umgang
- **Ebene 3 / Entrepreneurial Civic Education:** Förderung der Teilnahme an der Zivilgesellschaft mit Engagement und Diskursfähigkeit als kritische/r mündige/r BürgerIn.

**TOP 2:** Die Gesellschaft braucht eine Kultur der Selbstständigkeit und Verantwortung, deren Wurzeln in Erziehung und Bildung liegen. Entrepreneurship ist der elementare „Spirit“ für eine dynamische Marktwirtschaft. Es sind dynamische Menschen, „schöpferische

Zerstörer“, die die Marktwirtschaft und die Gesellschaft in Schwung halten.

**TOP 3:** „Entrepreneurial Tugenden“ wie Eigenverantwortung, Eigeninitiative, Innovationsfreude, kontrollierte Risikobereitschaft und Selbstvertrauen sind nicht nur für eine funktionierende Marktwirtschaft unverzichtbar, sondern ebenso für eine lebendige Zivilgesellschaft.

**TOP 4:** Entrepreneurship Education für Jugendliche beschränkt sich nicht auf ein Konzept der „JungunternehmerInnen-Kaderschmiede“, sondern steht für eine ökonomische Ausbildungsphilosophie, die ökonomische Kreativität, Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit ebenso fördert, wie die Einsicht in die Bedeutung von unternehmerischen Entscheidungen für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Dynamik sowie für den sozialen Ausgleich.

**TOP 5:** Unternehmerische Haltungen entstehen nicht erst im Berufsleben, sondern entwickeln sich bereits in früheren Phasen der Sozialisation. Der Bildung kommt daher eine prozessverstärkende bzw. auslösende Position zu. Unternehmerisches Denken und Handeln muss in einem längerfristigen Prozess entwickelt werden.

**TOP 6:** Entrepreneurship Education benötigt einen Methodenpluralismus mit einem starken Fokus auf Erfahrungslernen und keinen neuen Methodenmonismus. Sie weist einen starken Bezug zur Wirtschafts- bildung auf, ist aber eine Querschnittsaufgabe für verschiedene Unterrichtsfächer und zusätzliche persönlichkeitsorientierte Angebote (z.B. Coaching, extracurriculare Arbeitsgemeinschaft, Portfolioordner).

**TOP 7:** Entrepreneurship Education steht für eine dialogische Kommunikationsform zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, die von Respekt und Ermutigung geprägt ist.

**TOP 8:** Für die Förderung eines Entrepreneurial Mindset sind Prozesse von großer Bedeutung, da durch das Bewältigen von Herausforderungen Lernenden die Möglichkeit gegeben wird, ihr eigenes „Entrepreneurship-Potenzial“ kennenzulernen, zu bewerten und dementsprechend weiterzuentwickeln. In diesem Sinne ist ein Entrepreneurial Mindset kein prädisponiertes Phänomen. Es ist ein dynamisches Bewusstsein, das man erlernen kann.

**TOP 9:** Der Ansatz „Lernen durch Herausforderungen“ bzw. „Entrepreneurial Challenge based Learning“ stellt die Handlungskompetenzen ins Zentrum, da er kognitive, personale und soziale Kompetenzen mit inhaltlichen und situativen Komponenten von Entrepreneurship verknüpft. Mit dem "Youth Start Entrepreneurial Challenge Programme" besteht die Möglichkeit von der Grundschule bis zum Abitur durch kleinere und größere entrepreneurial Herausforderungen erfahrungsorientierter Lernwege anzubieten (siehe [www.youthstart.eu](http://www.youthstart.eu)).

**TOP 10:** Entrepreneurship Education bietet eine sozialpädagogische Perspektive. Sie ist ein Ansatz, der ein Chancenöffner für benachteiligte Gruppen der Gesellschaft sein kann. Durch Entrepreneurship wird gelernt, wie an der Gesellschaft partizipiert wird – es ist ein Aufzeigen von Lebensperspektiven.



**Autor:**  
KPH-Prof. Johannes Lindner,  
Gründer ifte.at und des eesi-Impulszentrums des  
bmbf, Ashoka Fellow

## Entrepreneurship Education einmal ganz praktisch, lebensnah, begeisternd! Ein Leitfaden für Interessierte, Einsteiger und Fortgeschrittene

”

„Ich hatte in meinem jungen Leben zwei Probezeiten. Nummer eins war der Wettbewerb Jugend gründet als Sechzehnjähriger in der 11. Klasse – Nummer zwei mein Studium.

Und eins ist klar: Die Wettbewerbe haben mein Leben verändert!“

(G. Spanz, Alumnus diverser Wirtschaftswettbewerbe, heute ist er selbst Unternehmer)

”

„Mein Sohn besucht seit acht Monaten die Schule. Im Rahmen dessen habe ich bereits jetzt schon erfahren, dass ihn die Teilnahme an Wettbewerben in ganz besonderer Weise fordert und fördert.“

(N. Herweg, Mutter)

”

„Durch die Wirtschaftswoche in der 10. Klasse und den Wettbewerb IW JUNIOR habe ich viele sehr positive Erfahrungen gesammelt, und konnte früh einen Einblick in die praktische Wirtschaft erhalten.“

(R. Mutius, Abiturient)

Diese exemplarischen Statements von SchülerInnen und Eltern, liebe Interessierte, Einsteiger oder Fortgeschrittene im Bereich Entrepreneurship Education, möchten Sie begeistern für ein Thema, welches vielleicht auch Ihr Leben verändern wird? Denn wenn das Wettbewerbsfieber Sie erst einmal ergriffen hat, lässt es Sie wahrscheinlich so schnell nicht mehr los!